

PROFESSIONELLE FOTOGRAFIE **2020/2021**

DIE UMFRAGEAUSWERTUNG

berufsfotografen.com

© 2020/2021 – berufsfotografen.com

An den Hubertshäusern 1c – 14129 Berlin



DIE FOTOGRAFEN- UMFRAGE 2020/2021

AUSWERTUNG DER UMFRAGEDATEN

Das letzte Jahr hat alle professionellen Fotografen vor völlig neue Herausforderungen gestellt und war wirtschaftlich so gut wie unkalkulierbar.

Die andauernden Beschränkungen trafen Fotografen im Privatkundengeschäft, wie auch die Fotografen, die im Unternehmenskundenbereich aktiv sind. Events und Messen wurden abgesagt, Hochzeiten verschoben, oder nur noch im engsten Kreis begangen. Die meisten potentiellen Auftraggeber agierten seit dem Beginn von Corona verhalten, wenn es um die Beauftragung von Dienstleistern geht.

Corona hatte somit starke Auswirkungen auf die Fotografie im Jahr 2020. Vor allem

die Unplanbarkeit führte zu einer großen Unsicherheit unter den Fotografen und Auftraggebern. Auch wenn sich die Lage nach einem fast völligen Stillstand im Frühjahr ab Juni wieder etwas entspannt hat, haben fast alle Fotografen deutliche Umsatzeinbußen auf das Gesamtjahr 2020 erlitten, die auch in 2021 andauern werden.

Der Fokus dieser Jahresumfrage liegt somit auf den wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise.

DIE AUSWIRKUNGEN VON CORONA

Wie stark sind Fotografen von Corona betroffen?

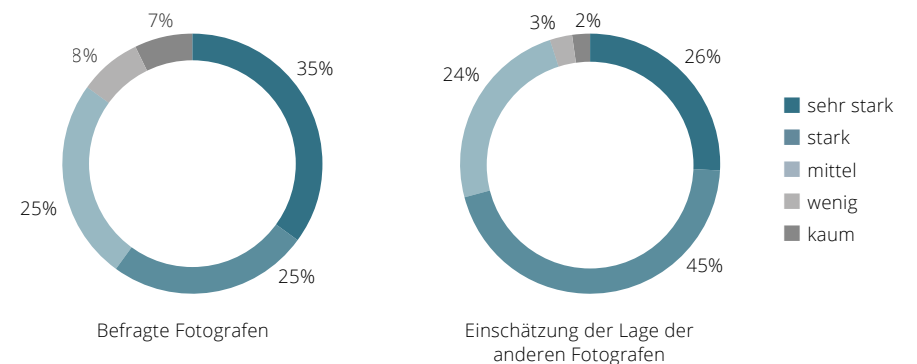
Corona betrifft nicht alle Fotografen gleich stark. So sind vor allem die Fotografen, die eng mit Menschen agieren oder die von Veranstaltungen und Messen abhängig sind, deutlich stärker betroffen, als zum Beispiel Architekturfotografen.

Corona wirkt sich zudem auf all die Fotografen besonders stark aus, die hohe laufende Kosten haben. Wer gewohnt ist im Homeoffice zu arbeiten ist derzeit genauso im Vorteil, wie die Fotografen, die in mehreren Arbeitsbereichen tätig sind und sich der Situation somit flexibler zeitnah anpassen können.

Im Laufe des Jahres haben viele Fotografen versucht, sich möglichst gut an die neuen Herausforderungen durch Corona anzupassen. Auch wurden die Hilfen der Bundesregierung dankbar angenommen. Inwieweit diese Hilfen einen Umsatzrückgang auffangen konnten, wird in den Grafiken sichtbar.

Wie groß sind die Auswirkungen von Corona auf die Fotografen?

Wir haben hier gefragt, wie stark die Coronaauswirkungen auf den eigenen Arbeitsbereich sind, sowie was Fotografen denken, wie stark die Auswirkungen auf Kollegen sind.



Über 60% der Fotografen gaben in der Jahresumfrage an, dass sie stark oder sehr stark von den Auswirkungen durch Corona betroffen sind. Und nur 15% der Fotografen gaben an, wenig oder kaum von den Auswirkungen von Corona betroffen zu sein.

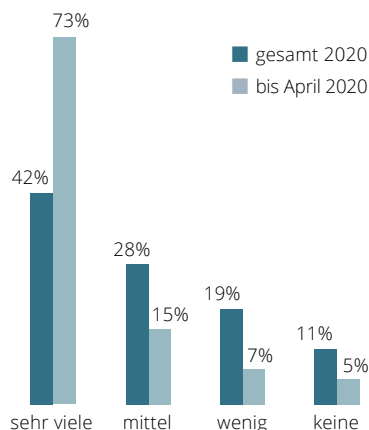
Wir hatten zudem gefragt, wie stark die Auswirkungen auf Fotografenkollegen sind. Hier zeigt sich, dass die meisten Fotografen

zwar angaben, sehr stark betroffen zu sein, sie ihre Kollegen hingegen aber eher nur als „stark“ betroffen ansehen. Nimmt man „stark“ und „sehr stark“ zusammen, halten die Fotografen die Kollegen dennoch für deutlich stärker betroffener als sich selber (71% zu 60%). Die allgemeine Stimmung scheint somit etwas dramatischer wahrgenommen zu werden, als die eigene persönliche Lage eingeschätzt wird.

Wie viele Auftragsstornierungen hatten Fotografen durch Corona?

In unserer Coronaumfrage im April 2020 hatten 73% der Fotografen angegeben, „sehr viele“ Auftragsstornierungen aufgrund von Corona zu haben. In der Umfrage Ende 2020 ist dieser Wert mit 42% deutlich geringer, was auf eine Entspannung der Lage deuten lässt.

Dass im April lediglich 5% der Fotografen keine Stornierungen hatten und dieser Wert jetzt bei 11% liegt, ist ähnlich zu erklären. Die Vergangenheit wird, aus der Gegenwart heraus betrachtet, als weniger dramatisch angesehen.



Wie viele Zahlungsausfälle hatten Fotografen durch Corona?

Zahlungsausfälle sagen etwas über die wirtschaftliche Gesamtsituation aus, also über Liquiditätsengpässe im beauftragenden Unternehmen oder über knappe Reserven bei Privatpersonen, wie zum Beispiel durch

Kurzarbeit verursacht. Hier zeigt sich die Lage derzeit recht entspannt. Sollten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen verstärken, wird sich dies mit einem zeitlichen Versatz sicherlich in einigen Monaten ändern.



Wie viele längerfristige Verträge wurden gekündigt?

Ähnlich wie bei den Zahlungsausfällen gab es beim überwiegenden Teil der Fotografen keine Kündigungen von Rahmenverträgen oder von längerfristig angelegten Aufträgen.

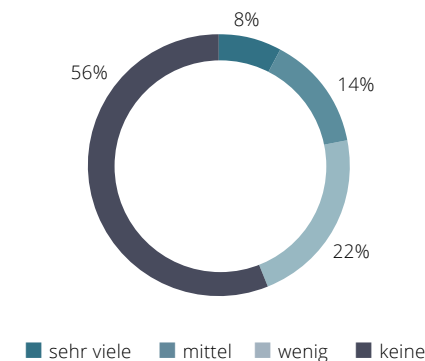
Unternehmen scheinen somit zwar weiterhin im Abschluss neuer Verträge zu sein, halten aber überwiegend an den bestehenden Verträgen fest.



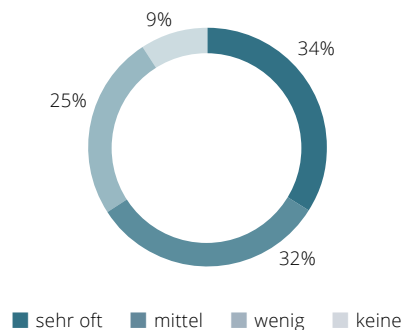
Wie viele Auftraggeber wollten in 2020 die Preise wegen Corona drücken?

Auch hier scheint Corona keine größeren Auswirkungen zu haben. So hatten lediglich 8% sehr viele Kunden, die den Preis der fotografischen Leistung mit dem Hinweis auf Corona drücken wollten. Im Gegensatz dazu hatten 78% „wenig“ oder „keine“ Kunden, die Preise drücken wollten. Dies passt auch zu dem Chart mit den Zahlungsausfällen.

Derzeit sind die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen somit noch verhalten.



Wie häufig wurden Aufträge verschoben?



Es zeigt sich, dass Aufträge in der derzeitigen Situation eher abgesagt werden (vergl. Chart Seite 6), als verschoben werden (34% „sehr oft“).

Sicherlich hat dies mit der Unplanbarkeit zu tun, wann der jeweilige Auftrag sicher durchgeführt werden kann. Auch können viele dieser Jobs, gerade im Bereich Events oder Feiern, nicht nachgeholt werden und somit sind diese Umsätze für Fotografen verloren.

Wie schätzen Fotografen die Lage im Vergleich zum Anfang der Coronakrise ein?

Unter den Fotografen scheint es in dieser Frage zwei Lager zu geben. Bei einem Teil der Fotografen hat sich die Situation wieder etwas beruhigt, bei dem anderen Teil ist sie noch deutlich

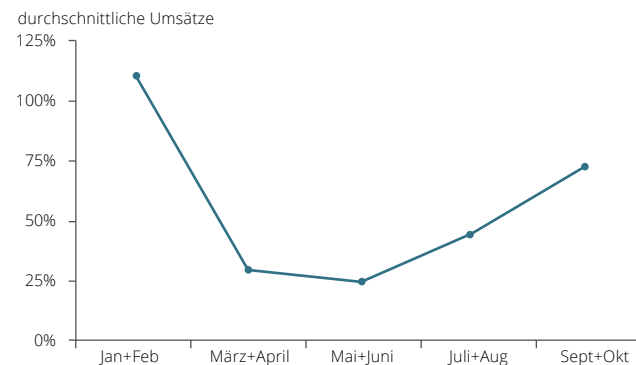


schlechter geworden als zu Anfang der Krise. Dies kann daran liegen, dass einige Arbeitsbereiche in der Fotografie von den Auswirkungen von Corona weniger betroffen sind als andere.

Möglich ist auch, dass es einigen Fotografen gelungen ist, die Geschäftsbereiche zu verlagern oder anzupassen. Sei es, dass sie vermehrt in Bereichen tätig sind, in denen es wenig Personenkontakt gibt, oder zum Beispiel

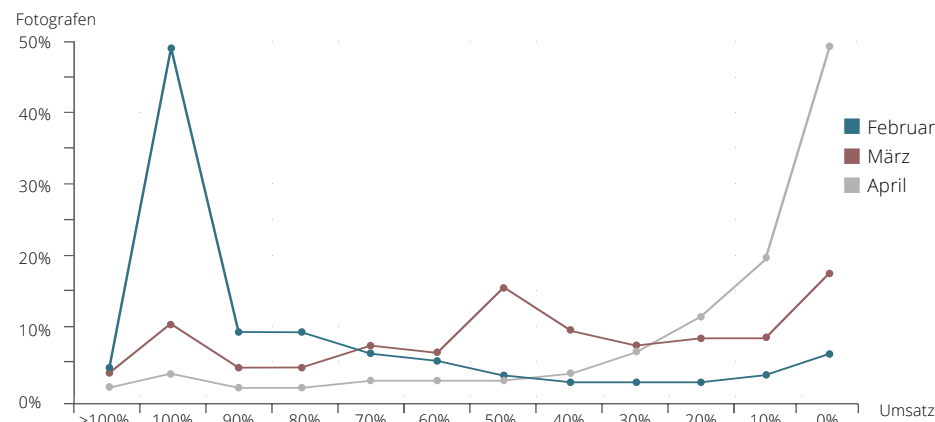
anstelle einiger großen Hochzeitsreportagen im Monat viele kurze Standesamttermine fotografieren. Nicht verändert hat sich die Auftragslage seit dem Beginn von Corona lediglich bei 15% der Fotografen.

Wie haben sich die Umsätze 2020 im Vergleich zu 2019 verändert?



Im Chart sehen wir den durchschnittlichen Umsatz im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr. Bei den meisten Fotografen lag der Tiefpunkt in den Monaten April bis Juni mit einer langsamen Erholung der Situation zum 4. Quartal.

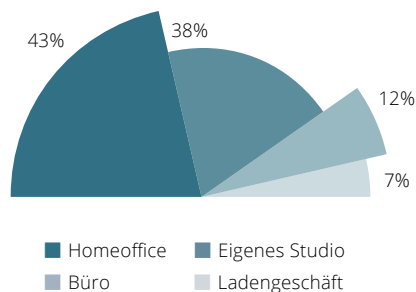
Wir hatten die Fotografen im April schon einmal zu den Umsätzen befragt. Im Februar hatten über 50% noch ganz normale Umsätze, im April hatte eine ähnlich große Anzahl Fotografen so gut wie keine Umsätze.



Welche finanziellen Belastungen haben die Fotografen?

Die größten Posten bei Fotografen sind meist die Miete des Fotostudios, des Ladengeschäftes oder Büros. Glücklicherweise schätzen derzeit über 40% der Berufsfotografen, wer aus dem Homeoffice heraus arbeitet. Dies ist bei über 40% der Berufsfotografen der Fall.

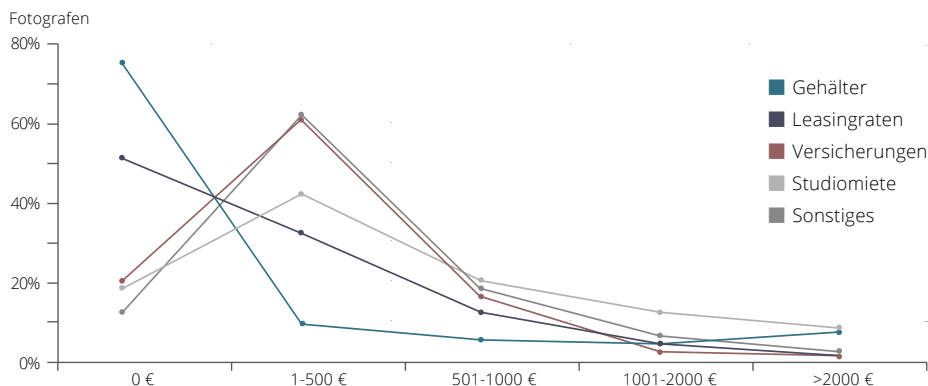
Ein weiterer Posten sind Angestellte. Hier kommt den Fotografen zu gute, dass sie meist Einzelkämpfer sind. Lediglich 13% haben einen oder zwei Teilzeitangestellte.



Wie hoch sind die betrieblichen finanziellen Belastungen im Monat?

Rechnet man alle Kosten zusammen, haben die meisten Fotografen eine finanzielle Belastung in Bezug auf betriebliche Aufwen-

dungen von maximal 1500-2000€ im Monat. Realistisch dürften die reinen betrieblichen Kosten oft noch darunter liegen.

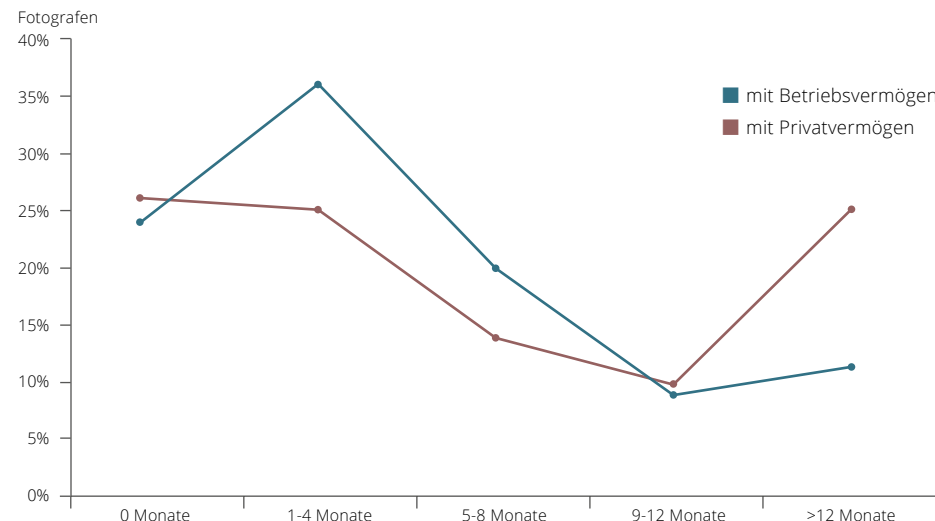


Wie lange können Fotografen in der derzeitigen Auftragslage finanziell überleben?

In unserer Umfrage im April 2020 war die Anzahl der Fotografen, die mit Geldern vom Privat- oder Firmenkonto länger als 12 Monate überstehen können, deutlich geringer als jetzt Anfang 2021.

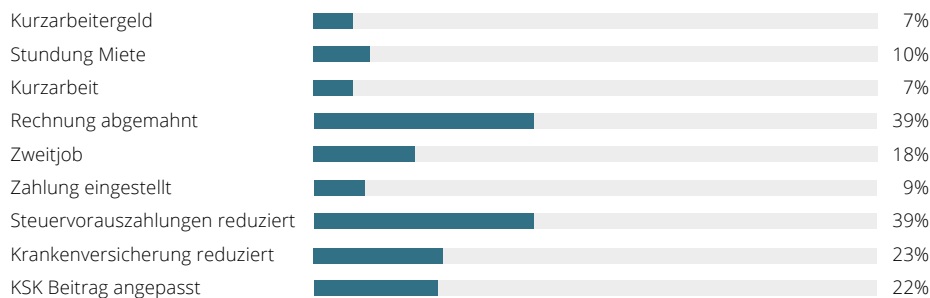
Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass Fotografen die eigenen betrieblichen Kosten reduziert haben und die zukünftige Umsatzentwicklung wieder etwas positiver gesehen wird.

Gleichfalls hat sich aber leider auch die Anzahl der Fotografen, die weder beruflich noch privat finanzielle Rücklagen haben, auf nunmehr 24% deutlich erhöht. Diese Fotografen sind auf laufende Umsätze angewiesen und stehen unter starkem finanziellen Druck. Unvorhersehbare weitere Belastungen können bei diesen Fotografen schnell gravierende Auswirkungen haben.



Welche Optionen haben Fotografen genutzt, um betriebliche Ausgaben zu reduzieren?

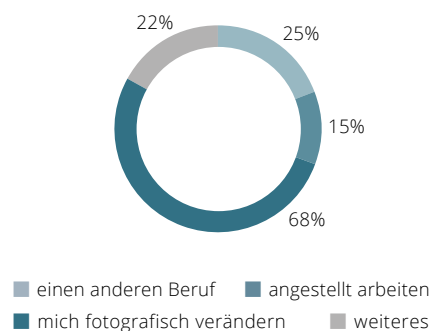
Das Mahnen von offenen Rechnungen, die Reduzierung der Steuervorauszahlungen und der Krankenkassenbeiträge waren häufiger genutzte Ansätze, um Ausgaben in der Coronakrise zu reduzieren.



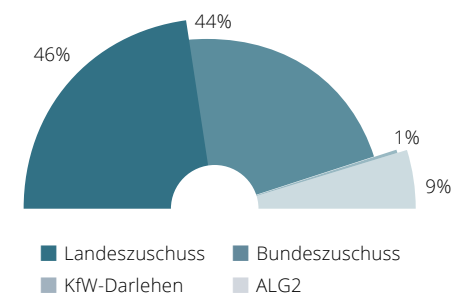
Was planen Fotografen, wenn sich die Auftragslage nicht deutlich bessert?

Freiberufliche Fotografen haben immer schon eine große Liebe zum Beruf bewiesen, egal, wie es gerade wirtschaftlich läuft. Somit ist nicht verwunderlich, dass über 60% vor allem nach anderen Arbeitsbereichen innerhalb der Fotografie suchen.

Eine Festanstellung können sich nur wenige vorstellen. ALG, Ruhestand und Grundversicherung finden sich im Chart unter „weiteres“. Hier waren Mehrfachnennungen möglich.



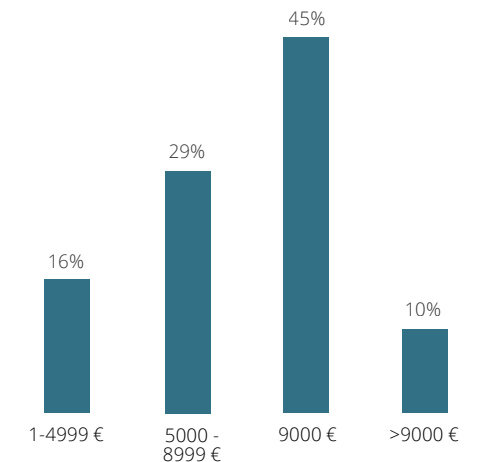
Wie viele Fotografen haben die staatlichen Corona Hilfen in Anspruch genommen und wie viel Gelder wurden ausgezahlt?



Knapp die Hälfte der Fotografen hat eine Corona-Unterstützung in Anspruch genommen. Davon mussten 18% die erhaltenen Gelder vollständig oder teilweise wieder zurückzahlen.

Je nach Bundesland wurde unterschiedlich stark geprüft, ob die beantragten und ausgezahlten Gelder nur für betriebliche Ausgaben verwendet wurden. Wenn diese Verwendung nicht nachgewiesen werden konnte, mussten Gelder teilweise oder auch vollständig zurückgezahlt werden.

Vergleicht man die durchschnittliche monatliche finanzielle Belastung durch betriebliche Ausgaben von 1500-2000€ (Chart Seite 10) mit den erhaltenen Hilfen, ist dies nicht verwunderlich. Da viele Prüfungen noch ausstehen, dürfte sich dieser Prozentsatz wahrscheinlich noch etwas erhöhen.



Im Chart zu sehen ist die Höhe der Beträge, die an Fotografen ausgezahlt wurden. Mit 45% hat der größte Teil der Fotografen Mitte 2020 rund 9000€ aus Bundes- und Landesmitteln als Corona Soforthilfe zur Überbrückung erhalten.

BERUF FOTOGRAF

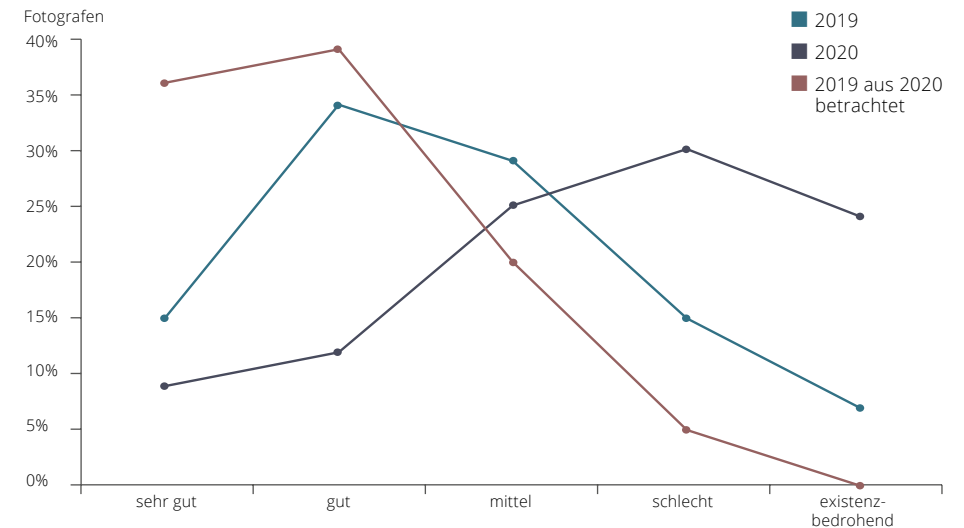
Wie ist die Auftragslage in der Fotografie?

Wie bei all den Kontaktbeschränkungen und Unsicherheiten zu erwarten war, lag die Auftragsauslastung in 2020 weit unter der von 2019. Der Anteil derer, die die Auftragslage als existenzbedrohend einschätzen, stieg von 6% in 2019 auf über 20% in 2020.

Und dennoch gibt es einen kleinen Anteil von 9% der Fotografen, die auch im Jahr 2020 sehr gut ausgelastet waren und teilweise den Umsatz sogar haben steigern können.

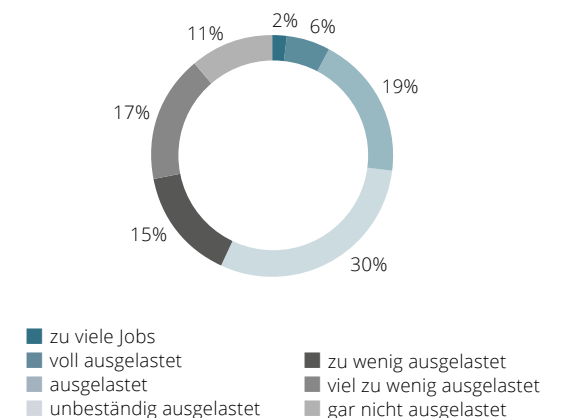
Spannend ist hier auch der Vergleich mit den Vorjahren. So sahen im Jahr 2019 weniger als 50% die Lage als „sehr gut“ oder „gut“ an. In der diesjährigen Befragung haben wir neben 2020 auch 2019 erneut abgefragt. 74% haben rückblickend das Jahr 2019 als „sehr gut“ oder „gut“ eingeschätzt.

Mit den Erfahrungen aus dem Jahr 2020 bewerten viele Fotografen das Jahr 2019 scheinbar deutlich positiver, als sie es damals bewertet haben.



Wie ausgelastet sind Fotografen derzeit?

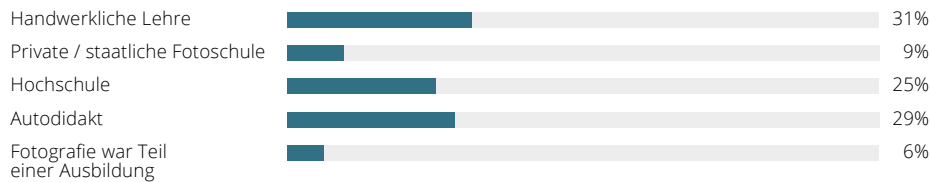
Hatten wir diese Frage bisher immer auf das ganze Jahr bezogen, macht dies in 2020 natürlich weniger Sinn. Somit ist hier abgebildet, wie ausgelastet sich Fotografen zum Zeitpunkt der Befragung im letzten Quartal 2020 gefühlt haben. Immerhin 25% gaben an, vollständig ausgelastet zu sein. Für den Großteil der Fotografen allerdings ist die Lage unbeständig und besorgniserregend.



Wie hoch ist der Anteil der Quereinsteiger, handwerklich ausgebildeten und Autodidakten in der professionellen Fotografie?

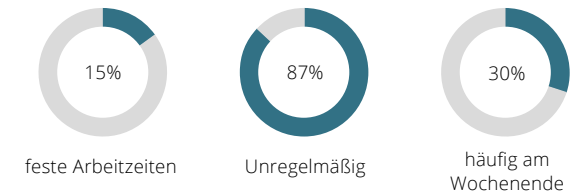
Die professionelle Fotografie war schon immer ein Traumberuf, den viele ausüben wollten. Lange Jahre waren die Eintrittshürden relativ hoch. So brauchte man neben fundierten Kenntnissen in Bezug auf Kamera- und Lichttechnik auch einiges an Startkapital. Günstige und einfach zu bedienende digitale Technik und vor allem auch die Öffnung des Handwerks haben die Eintrittshürden derart verschoben, dass sich die Anzahl der Fotografen im letzten Jahrzehnt vervielfacht hat. Viele davon haben den Sprung in die Selbstständigkeit auch ohne langwierige Ausbildung einfach aus dem Hobby „Fotografie“ heraus gewagt.

Und so gab es in den letzten Jahren eine starke Verschiebung von handwerklich ausgebildeten Fotografen hin zu autodidaktischen Quereinsteigern. Dieser Trend scheint sich seit dem letzten Jahr nicht weiter zu verstärken. So ging der Anteil der Autodidakten in 2020 sogar etwas zurück. Ein Grund könnte die wirtschaftlich unsichere Lage und natürlich die Corona Auswirkungen und Kontaktbeschränkungen sein. Weit weniger Menschen scheinen derzeit den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen als in den letzten Jahren.



Haben Fotografen feste Arbeitszeiten?

In Bezug auf diese Frage gibt es seit Jahren kaum Veränderung. So arbeitet der Großteil der Fotografen unabhängig von Wochentagen. Hier waren Mehrfachnennungen möglich.

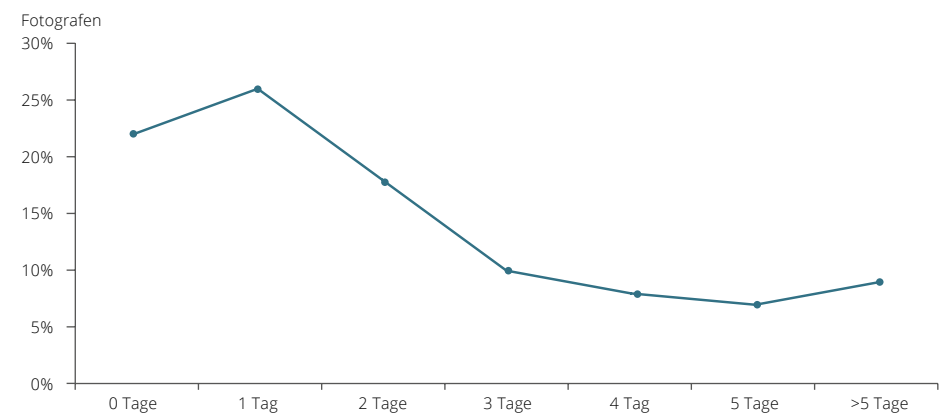


Wie viel Tage im Monat verbringen Fotografen mit Akquise?

Fotografen sehen sich meist als Handwerker oder Künstler und eher nicht als Geschäftsleute oder als Marketingenthusiasten. Dennoch verwundert es, wie wenig Zeit Fotografen wirklich für Akquise einkalkulieren. Knapp die Hälfte verwenden weniger als

einen Tag im Monat darauf, neue Kunden anzusprechen oder alte zu bewerben.

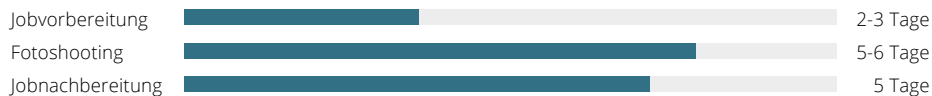
Es gibt aber auch einige wenige Fotografen, die über das Jahr 2020 pro Monat 10 Tage und mehr für Akquise aufgewendet haben.



Wie ist das Verhältnis von Jobvorbereitung, Fotoshooting und Nachbereitung?

Bei den meisten Aufträgen ist die Nachbereitung der Aufträge zeitlich am aufwendigsten. Je nach fotografischem Arbeitsbereich gibt es deutliche Unterschiede, was den zeitlichen

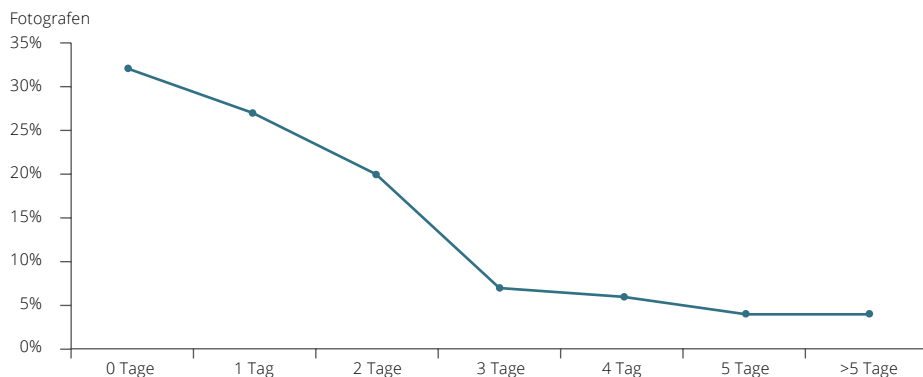
Aufwand betrifft. Dennoch kann man sagen, dass auf einen Shootingtag durchschnittlich ein Tag Jobnachbereitung entfällt.



Wie viele Tage beschäftigen sich Fotografen mit freien Arbeiten?

Außenstehende glauben häufig, dass Fotografen viel Zeit damit verbringen, eigene, kreative Bildideen umzusetzen. In der Realität nehmen freie Arbeiten nur wenig

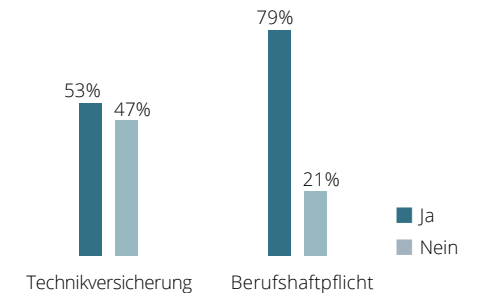
Zeit ein, mehr als 3 Tage im Monat sind nur die wenigsten damit beschäftigt. Knapp ein Drittel beschäftigt sich überhaupt nicht mit freien Arbeiten.



Wie viele Fotografen sichern sich ab?

Für Fotografen gibt es zwei wesentliche Versicherungen. Die obligatorische Berufshaftpflicht und eine Equipment / Technikversicherung, die am besten auch den Datenverlust miteinschließt.

Während knapp 80% zumindest die Berufshaftpflicht haben, liegt der Anteil der Fotografen, die Technik versichert haben, nur noch bei rund 50%.



Dies mag daran liegen, dass viele Fotografen neben einer Grundausstattung immer weniger ein eigenes Studio-, Licht- und Kamertechnik besitzen und im Bedarfsfall diese dazu mieten. Zum anderen werden Digitalkameras immer besser und viele Aufträge sind schon

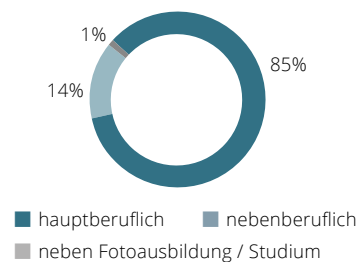
mit relativ günstigen Kameras in einer für den Auftraggeber zufriedenstellenden Qualität zu bewältigen. Somit ist das Risiko überschaubar und der Bedarf an Technikversicherungen für viele Fotografen nicht gegeben.

FOTOGRAFIE IM NEBENERWERB

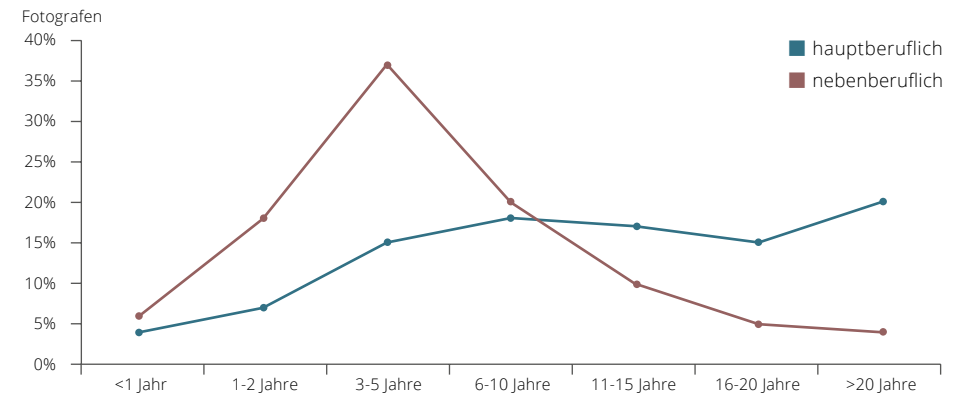
Wie viele Fotografen arbeiten 2020 nebenberuflich?

Der Anteil der nebenberuflich tätigen Fotografen liegt mit 15% auf einem ähnlichen Wert wie in den letzten Jahren.

Der überwiegende Teil der Fotografen arbeitet hauptberuflich. Neben einem Fotostudium oder einer fotografischen Ausbildung sind nur wenige als Fotograf tätig.

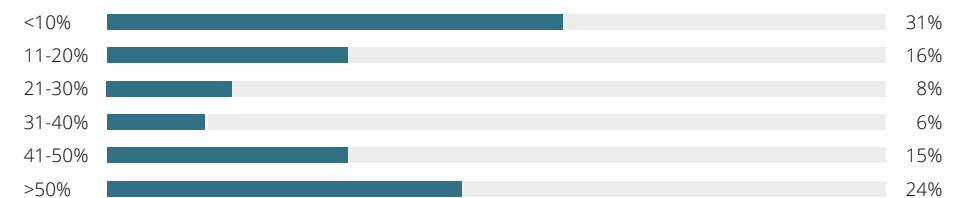


Wie viele Jahre sind Fotografen nebenberuflich tätig?



Gleich bleibt auch der Umstand, dass die meisten nebenberuflich tätigen Fotografen nach spätestens 3-5 Jahren entweder den Beruf hauptberuflich ausführen, oder die nebenberufliche Fotografie aufgeben.

Wie hoch sind die Einkünfte aus nebenberuflicher Fotografie?



Interessant ist hier die Aufteilung, nach der ein knappes Drittel weniger als 10% des Einkommens aus der nebenberuflichen Fotografie erwirtschaftet.

AUSBILDUNG

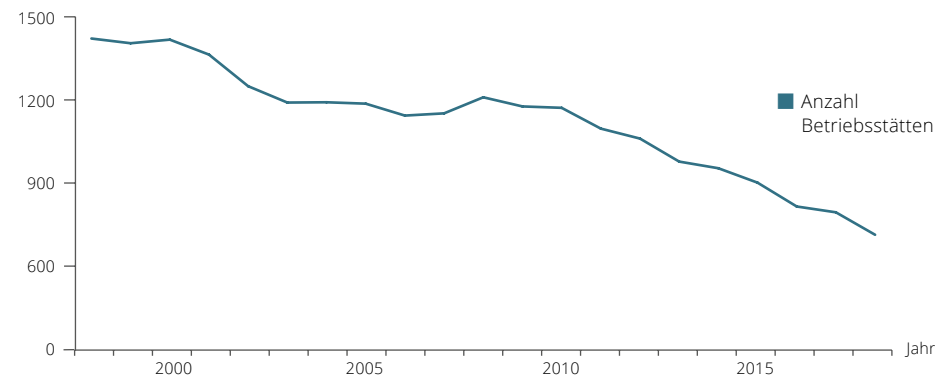
Wie steht es um die klassische, handwerkliche Ausbildung zum Fotografen?

Schon seit Jahren wächst die Anzahl der eingetragenen Fotografen-Betriebe, ohne dass sich die Höhe der Gesellenprüfungen ebenfalls erhöht. Bei jährlich über 6000 Betriebsbszugängen werden seit 20 Jahren fast durchgängig jedes Jahr weniger Gesellenprüfungen abgenommen. Mittlerweile sind es nur noch ca. 400 im Jahr.

In Deutschland fehlt es an Betrieben, die überhaupt noch zum Fotografen ausbilden. So gaben lediglich 4% in der Befragung an,

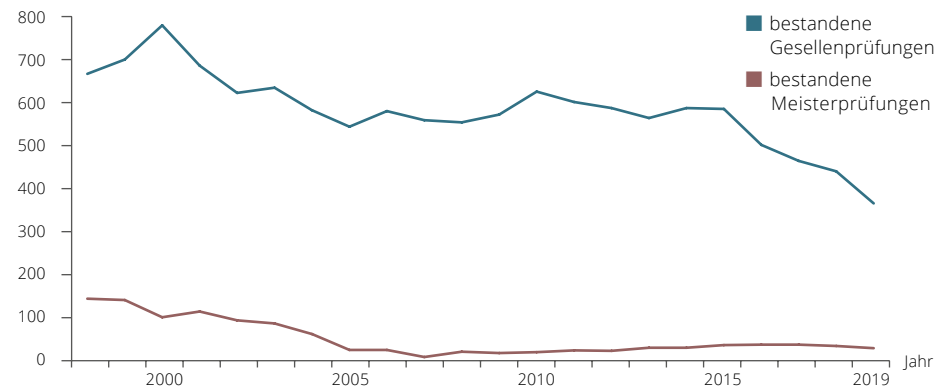
derzeit auszubilden. Immerhin 10% könnten es sich in der Zukunft vorstellen. Insgesamt gab es 2019 noch 654 Ausbildungsstätten in Deutschland, 10 Jahre vorher waren es noch fast doppelt so viele.

Für viele der Fotografen ist es wirtschaftlich kaum sinnvoll, noch auszubilden, selbst bei den im Vergleich mit den anderen Handwerksbetrieben mageren Ausbildungsvergütungen von 240-450€ im ersten und 350-650€ im letzten Lehrjahr.



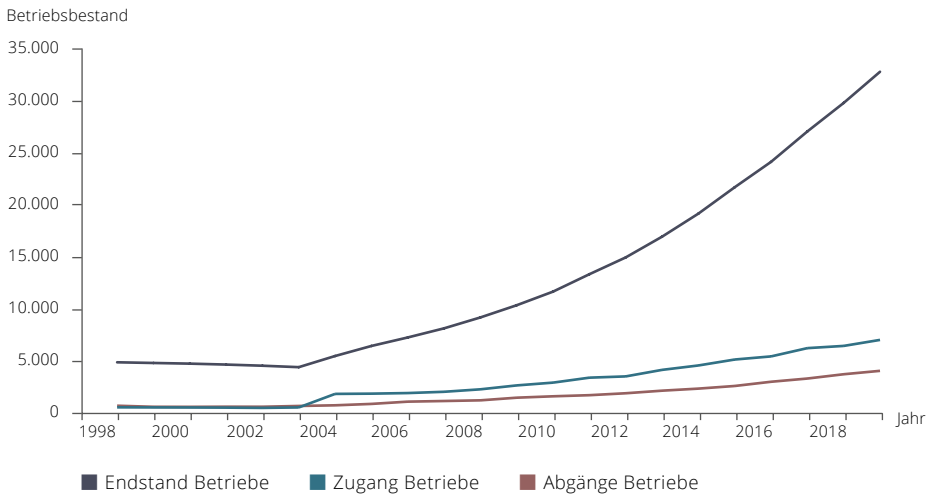
Den Rückgang im Handwerk sieht man ebenfalls gut an den bestandenen Gesellen- und Meisterprüfungen. Der absolute Tiefstand war hier 2007 mit nur

8 bestandenen Meisterprüfungen im gesamten Jahr erreicht. 2019 gab es 28 Meister- und 366 bestandene Gesellenprüfungen. Diese stehen 6500 Betriebszugängen gegenüber.



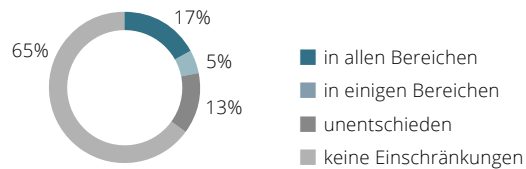
Wie haben sich die Zahlen im Handwerk in den letzten 20 Jahren verändert?

In dem nachfolgenden Chart sieht man im zeitlichen Verlauf der letzten 20 Jahre die Anzahl der Betriebe im Fotografenhandwerk, die Anzahl der neuen Betriebe, wie die der abgemeldeten.

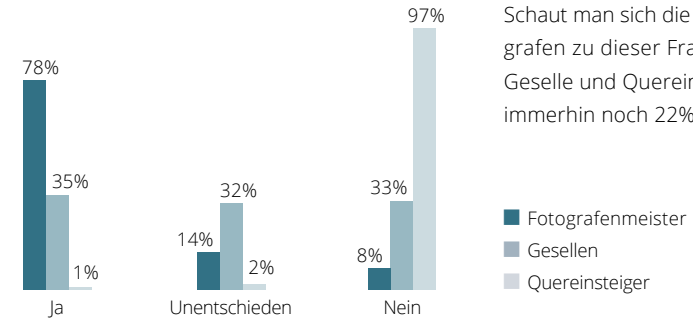


Macht eine Meisterpflicht in der Fotografie Sinn?

Auch wenn der Versuch vor zwei Jahren, die Meisterpflicht wieder einzuführen nicht erfolgreich war, würden 17% der Fotografen eine Einschränkung befürworten.



Ob eine Abgrenzung wie eine Meisterpflicht sinnvoll wäre, hängt natürlich stark von der eigenen Ausbildung ab. Wie nicht anders zu erwarten war, unterstützten diese Idee vor allem Fotografenmeister selber.



Selbst die Fotografengesellen sind sich in dieser Frage überwiegend unsicher. Quereinsteiger haben hingegen wenig Interesse an einer Einschränkung fotografischer Arbeitsbereiche.

Schaut man sich die Gesamtzahlen aller Fotografen zu dieser Frage an, ohne in Meister, Geselle und Quereinsteiger aufzuteilen, sind immerhin noch 22% für eine Meisterpflicht.

Was waren die größten Fehler auf dem Weg in das Berufsleben als Fotograf?

Jeder Fotograf ist einen eigenen Weg ins Berufsleben gegangen. Und doch gibt es einige wiederkehrende Punkte, die Fotografen bedauern. Einer davon ist, nicht häufiger und vor allem bei guten, internationalen Fotografen assistiert zu haben. Ein anderer ist, am Anfang zu wenig akquiriert zu haben und zu zaghaft gestartet zu sein.

Der Wunsch freier zu fotografieren, sich weniger nach anderen zu richten und eine eigene Bildsprache zu entwickeln, wurde darüber hinaus, ebenfalls mehrfach genannt.

Viele Fotografen bedauern, am Anfang der fotografischen Laufbahn nicht deutlich mutiger gewesen zu sein.

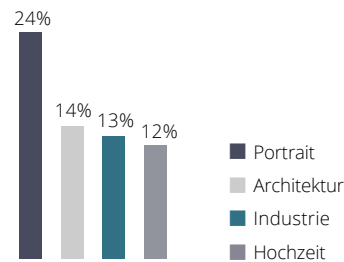
GELD VERDIENEN IN DER FOTOGRAFIE

Welche Bereiche machen am meisten Spaß, in welchen gibt es am meisten Jobs und wo verdient man am besten?

Bereiche mit den meisten Jobs

Waren 2019 noch der Event- und Hochzeitsbereich weit vorne, wurden diese durch Architektur und Industrie ersetzt.

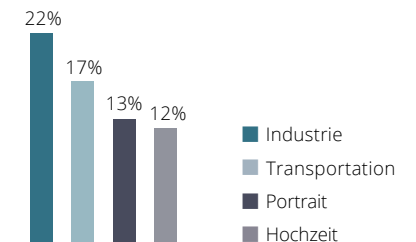
Diese Bereiche sind die eindeutigen Gewinner in der Coronakrise, da sie nur geringen Kontakt mit Menschen erfordern und somit immer noch gut zu bewerkstelligen sind.



Bereiche, in denen man am besten Geld verdienen kann

Waren im letzten Jahr die Fotografen davon überzeugt, dass man mit Hochzeiten am besten Geld verdienen kann, liegen Hochzeiten in diesem Jahr nur noch auf Platz 4.

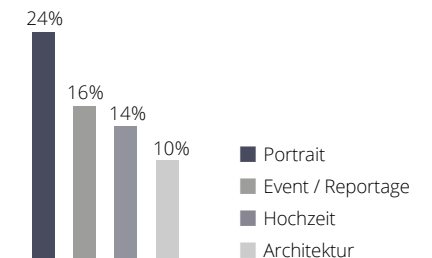
Dieser starke Rückgang ist durch Corona leicht erklärbar. Große Hochzeiten konnten 2020 kaum stattfinden und somit musste man als Hochzeitsfotograf von der herkömmlichen Arbeitsweise abweichen und stattdessen viele kleine Hochzeitsshootings beim Standesamt fotografieren, oder den Schwerpunkt in andere Arbeitsbereiche verlagern.



Bereiche, die am meisten Spaß machen

Sicherlich ist die Frage, welche Bereiche in der Fotografie am meisten Spaß machen sehr subjektiv. Da es weitaus mehr Porträtfotografen als Fotografen in den Bereichen Luftbild oder Transportation gibt, sind die Ergebnisse nicht richtig zu vergleichen.

Sieht man von Architektur einmal ab, haben die beliebtesten Arbeitsbereiche gemein, mit Menschen zu tun zu haben. Dies scheint vielen Fotografen Freude zu bereiten und sinnstiftend zu sein.

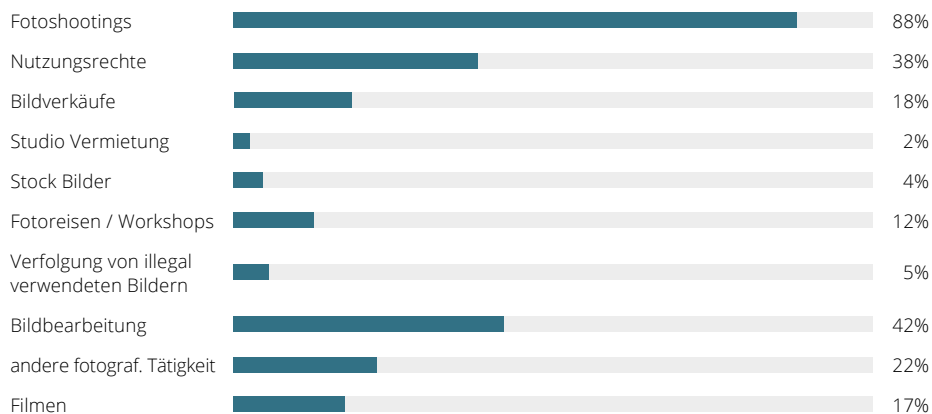


In welchen Bereichen machen Fotografen den größten Umsatz?

In der Fotografie bieten sich etliche Möglichkeiten an, neben Fotoshootings Geld zu verdienen. So ist die Bildbearbeitung bei vielen Fotografen ein fester Bestandteil in der Kalkulation geworden. 42% der Fotografen machen hier signifikante Umsätze. Ebenfalls stellt die Einräumung von Nutzungsrechten für fast ebenso viele Fotografen eine wichtige Einnahmequelle dar.

Etwas verwunderlich ist, dass die Einkünfte aus der Vermarktung von Stockbildern einen

recht kleinen Anteil haben, ebenso wie der Bereich Film. Hier gibt es seit Jahren zwar immer mehr Fotografen, die davon ausgehen, dass die Bereiche Fotografie und Film irgendwann zusammen wachsen. Noch scheint dieser Moment allerdings nicht, bzw. nur in wenigen Arbeitsbereichen, gekommen zu sein. Wie in den letzten Jahren auch bleiben die eigentlichen Shootings die Haupteinnahme der Fotografen.

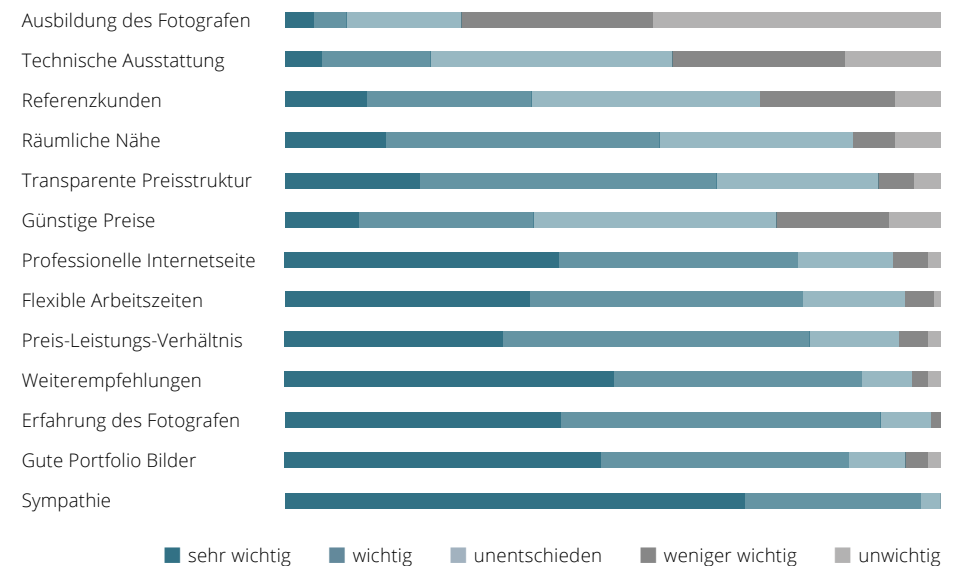


Was ist Auftraggebern bei der Buchung eines Fotografen wichtig?

Auch die besten Portfoliobilder nützen nichts, wenn man sich als Fotograf nicht vermarkten kann. Und egal, welchen Weg man für die eigene Präsentation und die Akquise wählt, gibt es seit Jahren einige entscheidende Punkte, die sich kaum verändern. So ist nach der Meinung der Fotografen die Sympathie ein alles entscheidender Faktor bei der Buchung.

Der zweitwichtigste Punkt sind Weiterempfehlungen und erst danach legt ein Auftraggeber wert auf gute Bilder.

Somit wird klar, worum es im Marketing gehen sollte: Sich in den Auftraggeber hineinzusetzen und ihm auf freundliche Art und Weise das anzubieten, was er möchte.



AUFTRAGSKALKULATION

Wie kalkulieren Fotografen ein Jobangebot?

Es gibt etliche verschiedene Möglichkeiten, einen Auftrag zu kalkulieren und abzurechnen. Je nach Arbeitsbereich und Auftraggeber können sich völlig andere Optionen anbieten.

Ist eine Werbeagentur der Auftraggeber, ist ein gesonderter Posten mit Nutzungsrechten nicht unüblich. Fotografiert man für eine Privatperson, ist ein Pauschalpreis vielleicht für beide Seiten die beste Option. In den letzten Jahren stieg auch die Beliebtheit für Paketpreise, bei denen eine bestimmte Leistung vorher zu einem bestimmten Betrag definiert ist. Dies kann

bei Hochzeiten sinnvoll sein und bietet den Auftraggebern von Anfang an eine Preistransparenz. Gibt der Fotograf diese Preise auf der Webseite an, kann der Kunde sich schon vor dem ersten persönlichen Kontakt informieren, ob der Fotograf ins Budget passt.

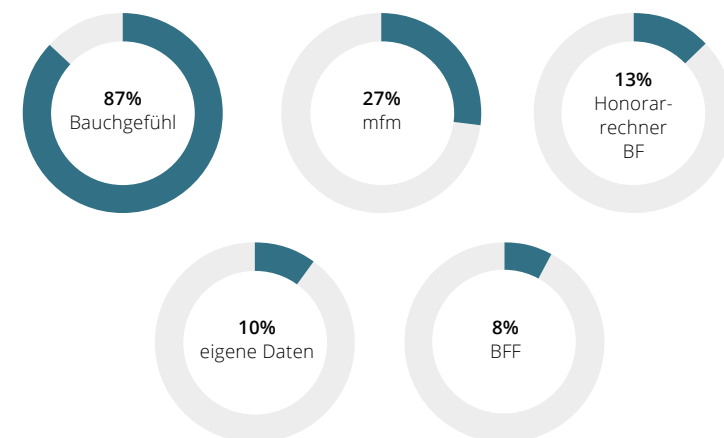
Neben dem BF Honorarrechner, der hilfreich ist um einen generellen Überblick über seine Kosten und den Jahresgewinn zu erhalten, gibt es gerade für Nutzungsrechte die mfm Liste, die gerne genutzt wird. Für die Shootingkalkulation sind weitere Hilfen vom BFF und AGD hilfreich. Mit etwas Erfahrung nutzen

viele Fotografen auch häufig einfach ihr eigenes Bauchgefühl. Zudem stellt sich für viele Fotografen die Frage, ob sie bei einem

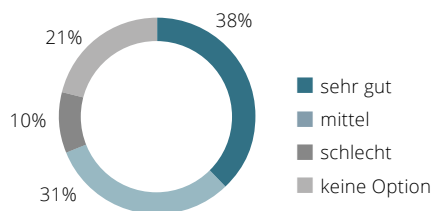
zahlungskräftigen Auftraggeber höhere Preise verlangen, als bei einem Zahlungsschwächeren.

Welche Hilfsmittel nutzen Fotografen für die Shootingkalkulation oder der Kalkulation der Nutzungsrechte?

Für so gut wie alle Fotografen ist das Bauchgefühl die wichtigste Hilfe bei der Kostenkalkulation. Die mfm Tabelle wird auch gerne zur Hilfe genommen. Etwas verwunderlich ist, dass lediglich 10% der Fotografen eine eigene Liste haben.



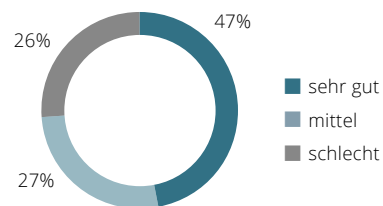
Wie viele Fotografen finden es gut, eine Leistung zu einem festen Paketpreis anzubieten?



Gerade wenn Fotografen Ihre Angebote mit Paketpreisen schon auf der Internetseite veröffentlichen, freut dies den Auftraggeber. Dies bedeutet aber auch, dass der Fotograf keine Möglichkeit hat, einen Kunden zu beraten und vorzufühlen, was er bereit ist auszugeben. Immerhin 38% der Fotografen halten diese Option für einen guten Weg.

Wie gut finden es Auftraggeber, wenn der Fotograf Paketpreise anbietet?

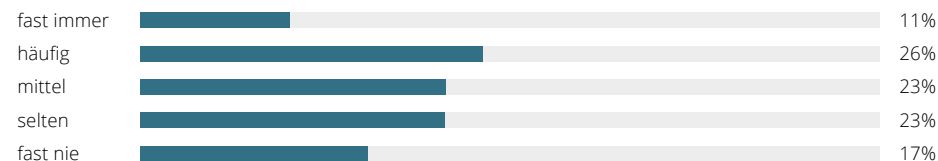
Fast die Hälfte der Fotografen sind der Ansicht, dass vorher definierte, feste Paketpreise bei den Kunden sehr gut ankommen. Das ist deutlich mehr, als die 38% der Fotografen, die Paketpreise für eine sehr gute Option halten. Viele Fotografen agieren demnach in Bezug auf Paketpreise eher verhalten.



Passen Fotografen das eigene Honorar an die Kaufkraft eines Kunden an?

Hier gibt es eine recht gleichmäßige Verteilung von Fotografen, die dieses Mittel der Angebotserstellung nutzen und den Fotografen, bei denen die fotografische Leistung bei allen Auftraggebern gleich hoch kalkuliert wird. Sicherlich ist dies auch von jeweiligen Arbeitsbereichen abhängig.

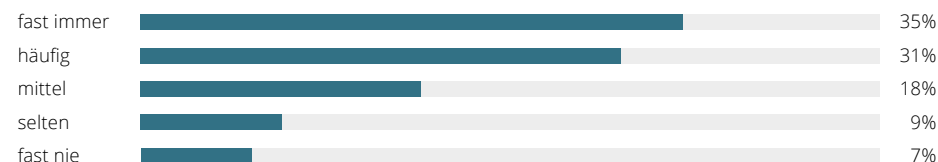
Ein Porträtfotograf dürfte eher eine feste Preisliste haben. Und ein Fotograf, der für kleine und große Unternehmen arbeitet, dürfte in der Preisgestaltung eher flexibel sein.



Berechnen Fotografen oft Pauschalpreise inklusive aller Nutzungsrechte?

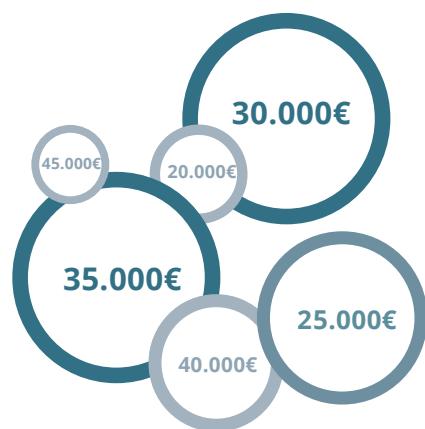
Der Trend in den letzten Jahren geht hin zu Pauschalpreisen, in denen die zeitlichen, räumlichen und inhaltlichen Nutzungsrechte inkludiert sind. Zum einen wünschen dies viele Auftraggeber, weil es einfach komplex

ist, etwaige Beschränkungen der Bildnutzung in einem Unternehmen über Jahre hinweg zu gewährleisten und zum anderen ist die Nachverfolgung vor allem für die Fotografen, die viele Bilder produzieren, aufwendig.



HONORARE

Wie viel Gehalt bekommt ein festangestellter Fotograf?



Da freiberufliche Fotografen weniger Erfahrung mit Festanstellungen haben, wurde hier gefragt, was festangestellte Fotografenkollegen verdienen. Darüber hinaus flossen Daten von öffentlichen Institutionen mit ein, die nach Tarifvertrag zahlen.

Auch wenn die Spanne recht groß war, liegt der Durchschnitt der Jahresbruttoeinkommen zwischen 30.000-35.000€. Ausreißer von unter 20 bis weit über 50.000€ waren ebenfalls genannt.

Wie lange arbeitet ein Fotograf bei einer Tagesbuchung?

Je nach Arbeitsbereich und Auftraggeber sind die Einstellung der Fotografen, wie lange man für einen Tagessatz arbeitet, recht unterschiedlich. So ist die zeitliche Begrenzung im Privatkundenbereich wie zum Beispiel bei Hochzeiten oder am Filmset fast immer üblich. In anderen Bereichen hingegen wird eher projektbezogen gearbeitet. Hier kann ein Shooting zeitlich

schnell aus dem Ruder laufen und gerade wenn der Fotograf dies nicht zu verantworten hat, stellt sich die Frage nach overtime. Im Durchschnitt berechnen zwei Drittel der Fotografen an langen Tagen overtime.

Lediglich 29% arbeiten für einen festen Tagessatz immer so lange, wie das Shooting dauert.

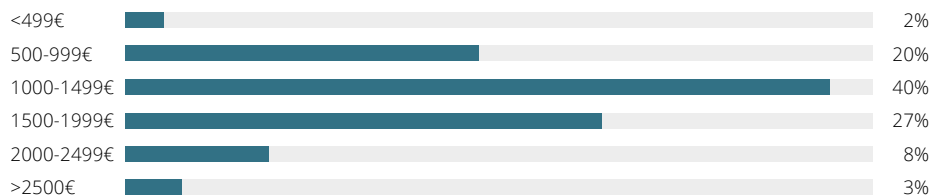


Wie hoch ist der Tagessatz in der professionellen Fotografie?

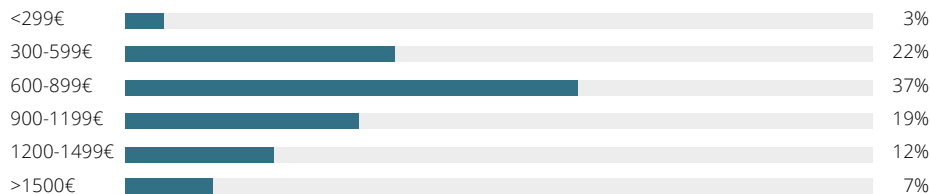
Interessanterweise hat sich die Höhe der Fotografenhonorare durch Corona nicht verändert. Die Ausfälle durch höhere Honorare zu kompensieren, scheint kaum möglich zu sein. Genauso wie es für die meisten Fotografen keinen Sinn zu machen scheint, durch ge-

ringere Honorare mehr Kunden zu erhalten. Die folgenden drei Charts zeigen die Tagessätze bei werblichen Aufträgen, bei redaktionellen und bei Privatkunden. Die Daten fassen alle Arbeitsbereiche der Fotografen zusammen und stellen somit Mittelwerte dar.

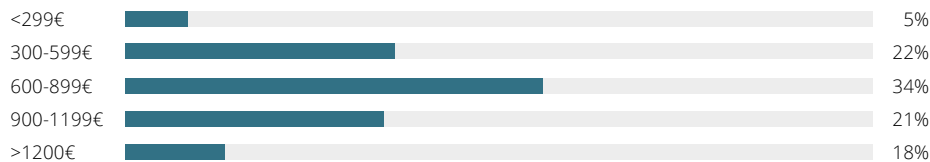
Tagessatz im werblichen Bereich



Tagessatz im redaktionellen Bereich



Tagessatz bei Privatkunden

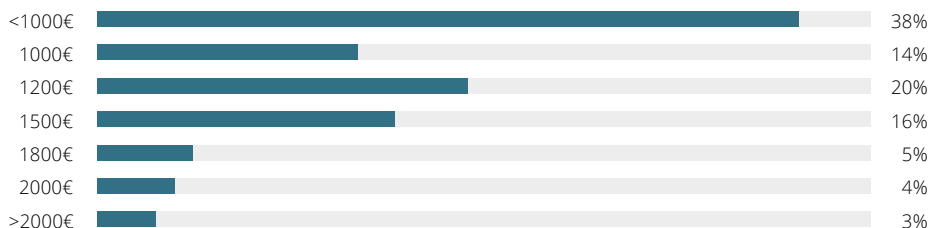


Wie hoch ist der geschätzte Tagessatz von Fotografenkollegen?

Auch in diesem Jahr ist es spannend zu sehen, dass die Angaben des eigenen Tagessatzes von denen abweichen, wie Fotografen den Tagessatz der Kollegen sehen.

So schätzen die Fotografen den Tagessatz der Kollegen deutlich geringer ein, als den eigenen. 38% der Fotografenkollegen hätten demnach einen Tagessatz von unter 1000€.

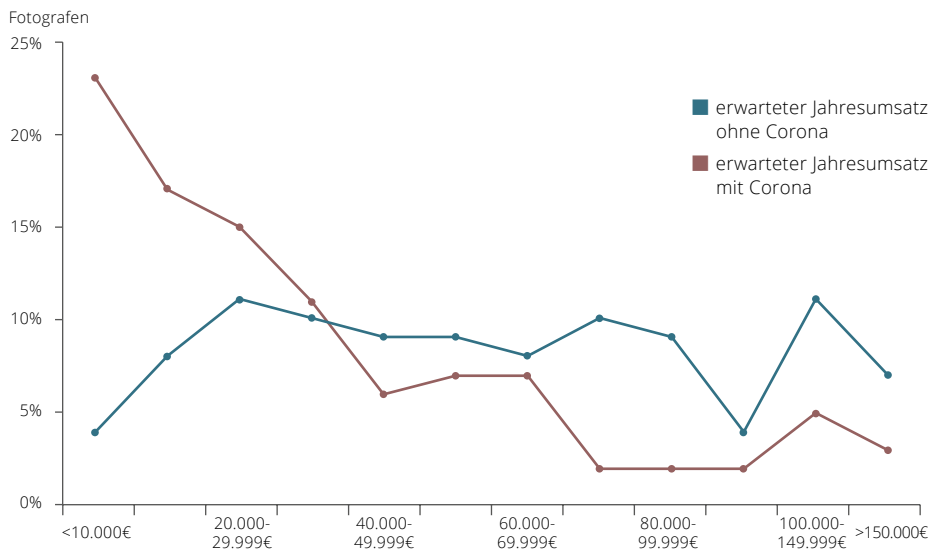
Geschätzter Tagessatz von Fotografenkollegen



Wie stark ist der Brutto-Jahresumsatz der Fotografen in 2020 durch Corona gesunken?

Auch wenn es einige Fotografen gibt, die ihren Jahresumsatz in Coronazeiten stabil halten oder sogar steigern konnten, haben die meisten Fotografen deutliche Einbußen zu verzeichnen. Uns hat interessiert, welchen Brutto-Jahresumsatz die Fotografen in 2020 erwartet hatten, bevor Corona auftrat und welchen Brutto-Jahresumsatz sie mit Corona im Jahr 2020 haben.

Im Vergleich mit den Angaben der letzten Jahre gibt es hier eine Verschiebung vom Bereich unter 30.000€ in den mittleren Umsatzbereich. Scheinbar sind die Fotografen davon ausgegangen, dass 2020 ohne Corona ein für Fotografen sehr gutes Jahr geworden wäre.



Fotografen über...

Wir haben die persönliche Meinung der Fotografen zu verschiedenen Themen angefragt. Eine Auswahl der Antworten findet sich hier. Wie in den letzten Jahren auch, lieben Fotografen weiterhin ihren Beruf und möchten

ihn größtenteils auch das ganze Berufsleben ausüben. Und auch wenn knapp 40% gut davon leben kann, wünschen sich weniger als 20%, dass die eigenen Kinder in die eigenen Fußstapfen treten.

- 29%** zeitgemäß
Wie zeitgemäß ist die handwerkliche Ausbildung?
- 31%** sehr wichtig
Wie wichtig ist der Besuch einer Fotoschule / Studium?
- 18%** sicher
Wie zukunftssicher ist der Fotografenberuf?
- 44%** bedroht
Wie bedroht ist der Job durch Amateure?
- 48%** aussichtsreich
Wie aussichtsreich ist der Bereich Film?
- 50%** stark
Wie stark werden Foto und Film zusammenwachsen?
- 19%** sehr
Wie sehr würde ich den Beruf meinen Kindern empfehlen?
- 39%** gut
Wie gut kann ich von der Fotografie leben?
- 46%** viele
Wie viele neue Konkurrenten habe ich?
- 70%** bis zur Rente
Wie lange werde ich in dem Beruf arbeiten?
- 78%** toll
Wie toll ist der Beruf des Fotografen?

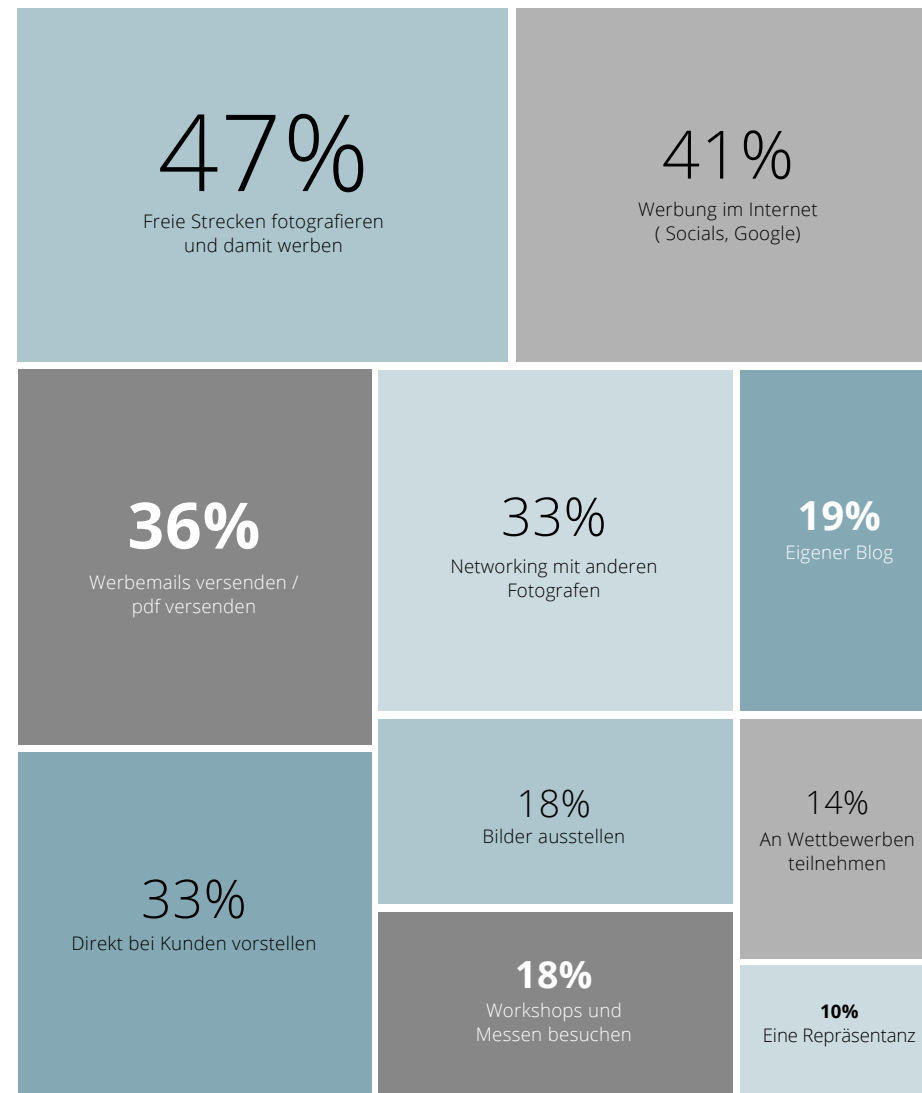
ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Was planen Fotografen, um neue Kunden zu akquirieren?

Wie in den vergangenen Jahren auch möchten Fotografen freie Strecken produzieren und damit werben, gefolgt von Werbung im Internet und E-Mail Marketing.

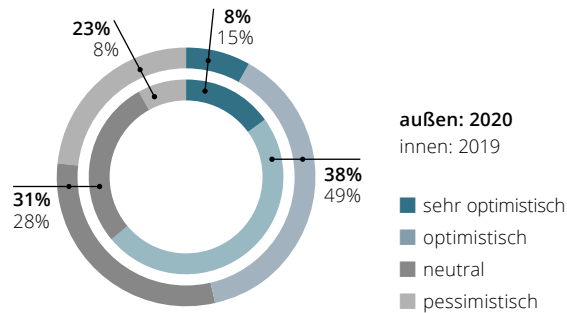
Diese Angaben stehen etwas im Widerspruch, denn für freie Strecken plant nur

ein kleiner Teil der Fotografen monatlich Zeit ein – und wenn – dann recht wenig. Auch gaben die Fotografen an, recht wenig Aufträge über E-Mail Aussendungen zu erhalten und dennoch möchten 36% diese Form nutzen. Wahrscheinlich, weil sie eine kostengünstige Werbeform dargestellt.



Wie sehen Fotografen die Zukunft?

2020 war für viele Fotografen ein äußerst schwieriges Jahr. So gering war in noch keiner Jahresumfrage der Anteil der Optimisten unter den Fotografen. Immerhin 38% sind optimistisch, 8% sogar sehr. Dahingegen ist die Gruppe derer, die die nahe Zukunft pessimistisch sehen, von 8% auf 23% gestiegen.



Niemand weiß, wie lange die Kontaktbeschränkungen noch dauern und wie sich die professionelle Fotografie danach entwickelt. Wird nach Corona alles so sein, wie es in 2019 war? In welchen fotografischen Arbeitsbereichen werden dann die größten Chancen liegen? Was werden sich Auftraggeber dann wünschen und wie kann ich mich darauf vorbereiten?

Diese Fragen kann derzeit kaum jemand mit Sicherheit beantworten. Viel wichtiger ist es deshalb im „Jetzt“ zu schauen und sich zu überlegen, ob es vielleicht fotografische Gebiete gibt, die weniger durch Corona betroffen sind und die einem liegen. Oder zu schauen, welche Angebote ich an die Wünsche meiner Bestandskunden

anpassen kann. Vielleicht ergeben sich dann völlig neue Ideen für fotografische Arbeitsbereiche.

Gebaut, produziert und konsumiert wird letztlich immer noch, geheiratet natürlich auch. Sicherlich, es gibt gerade keine Firmenevents oder große Hochzeiten, und doch benötigt die Firma für Ihren Jahresbericht Bilder, eventuell ohne Menschen, genauso wie das Brautpaar vor dem Standesamt ein gutes Foto haben möchte.

Wenn es nicht mehr so läuft wie bisher, liegt es an uns, möglichst positiv zu bleiben und flexibel nach neuen Wegen zu suchen, um die Auswirkungen abzufedern und sich neu positionieren.

Diese Umfrage und die darin enthaltenen Texte, Daten und Grafiken unterliegen dem Copyright und dürfen nur nach schriftlicher Genehmigung durch berufsphotografen.com und auch nur im redaktionellen Kontext in Bezug auf diese Umfrage sowie mit Urhebernennung / Verlinkung verwendet werden.